

Erfahrungsbericht – Auslandssemester an der ZHAW Winterthur

(ZHAW School of Management and Law, Winterthur, Schweiz)

Einleitung

Im Wintersemester 2025/26 absolvierte ich mein Auslandssemester an der ZHAW School of Management and Law in Winterthur im Kanton Zürich. Als Student der Wirtschaftswissenschaften mit dem Schwerpunkt Finance an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg bot mir das Semester die Möglichkeit, internationale Erfahrungen zu sammeln, ein anderes Hochschulsystem kennenzulernen und gleichzeitig viele neue Menschen aus unterschiedlichen Ländern zu treffen.

Rückblickend war das Auslandssemester für mich sowohl fachlich als auch persönlich eine sehr bereichernde Erfahrung. Im Folgenden möchte ich meine Eindrücke und einige Tipps für zukünftige Austauschstudierende teilen.

Bewerbung und Organisation

Der Bewerbungsprozess verlief insgesamt unkompliziert. Da die Schweiz nicht am Erasmus-Programm teilnimmt, erfolgt der Austausch über das Swiss-European Mobility Programme (SEMP). Dafür waren teilweise andere Unterlagen erforderlich, beispielsweise ein angepasstes Learning Agreement.

Sowohl das International Office der FAU als auch das International Office der ZHAW unterstützten den gesamten Bewerbungsprozess sehr gut. Besonders positiv überrascht hat mich die Organisation an der ZHAW. Egal ob Fragen zur Kurswahl, Krankenversicherung oder zu anderen organisatorischen Themen – ich erhielt meist innerhalb kurzer Zeit eine hilfreiche Antwort. Dadurch verlief die Vorbereitung des Auslandssemesters sehr entspannt und man hatte jederzeit das Gefühl gut betreut zu werden.

Kurswahl und Studium

Auch die Kurswahl an der ZHAW war insgesamt unkompliziert. Die Hochschule bietet eine große Auswahl an deutsch- und englischsprachigen Kursen, die gemeinsam mit den Schweizer Studierenden besucht werden.

Trotzdem würde ich empfehlen, sich möglichst früh um die Learning Agreements an der FAU zu kümmern und nach Möglichkeit ein oder zwei Alternativen einzuplanen. Da viele Veranstaltungen aufgrund der kleineren Klassengrößen nur einen Vorlesungs- und einen Übungstermin haben, können sich zeitliche Überschneidungen ergeben.

Die regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungen lohnt sich aus meiner Sicht auf jeden Fall. In vielen Kursen spielen Gruppenarbeiten, Präsentationen oder Projekte eine wichtige Rolle. Dadurch kommt man schnell mit den anderen Studierenden ins Gespräch und kann sich auch fachlich gut austauschen.

Ein Unterschied zur FAU besteht darin, dass die meisten regulären Module an der ZHAW sechs ECTS umfassen, während an der FAU häufig fünf ECTS vergeben werden. Die sechs-ECTS-Kurse bestehen meist aus zwei Prüfungsleistungen, beispielsweise einer Klausur und einer Projektarbeit, Hausarbeit oder Präsentation. Zusätzlich werden auch drei-ECTS-Kurse angeboten die meist nur eine Prüfungsleistung enthalten.

Die Anerkennung der sechs-ECTS-Kurse an der FAU verlief bei mir problemlos. Wer jedoch drei-ECTS-Kurse belegen möchte, sollte sich frühzeitig informieren, ob sich zwei dieser Kurse gemeinsam für einen fünf-ECTS-Kurs an der FAU anerkennen lassen.

Leben in Winterthur

Winterthur ist eine sehr angenehme und studentenfreundliche Stadt. Besonders gut gefallen hat mir die Kombination aus einer eher ruhigen Atmosphäre und der Nähe zu Zürich. Mit dem Zug erreicht man Zürich in etwa 20 Minuten, sodass man sowohl vom vielfältigen Freizeitangebot der Großstadt als auch vom entspannteren Leben in Winterthur profitieren kann.

Die Altstadt bietet viele Restaurants, Cafés und Bars und eignet sich hervorragend um nach den Vorlesungen Zeit mit Freunden zu verbringen. Gleichzeitig ist die Anbindung mit den öffentlichen Verkehrsmitteln hervorragend. Das gilt übrigens nicht nur für Winterthur, sondern generell für die gesamte Schweiz.

Natürlich sollte man berücksichtigen, dass die Lebenshaltungskosten höher sind als in Deutschland. Vor allem Mieten, Restaurantbesuche und Lebensmittel sind spürbar teurer.

Während meines Aufenthalts wohnte ich in der Wohnung eines anderen Studierenden, der selbst im Auslandssemester war. Die meisten internationalen Studierenden wohnten allerdings in den Wohnheimen, insbesondere im LIVID oder AXA. Nach meinem Eindruck waren dort fast alle sehr zufrieden. Es wurden regelmäßig gemeinsame Kochabende, Spieleabende oder andere Freizeitaktivitäten organisiert, wodurch man schnell neue Leute kennenlernen konnte.

Wer lieber alleine wohnen möchte, sollte sich möglichst früh um eine Unterkunft kümmern. Bezahlbare Einzimmerwohnungen oder Untermietangebote in Winterthur sind nicht immer leicht zu finden und meist deutlich teurer als die Wohnheime.

Ein weiterer Punkt betrifft die Anreise. Ich habe mein Auto nach Winterthur mitgenommen, da ich davon ausging, dass die zusätzliche Mobilität vor Ort von Vorteil sein würde. Rückblickend war dies jedoch kaum notwendig, da das Schweizer Bahnnetz hervorragend ausgebaut ist und sich nahezu alle Ziele bequem mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen lassen. Daher halte ich den Zug für eine empfehlenswerte Alternative.

Besonders empfehlen kann ich außerdem die Angebote des ESN (Erasmus Student Network). Fast jedes Wochenende wurden Ausflüge in verschiedene Regionen der Schweiz organisiert, beispielsweise nach Genf, zum Matterhorn oder zu verschiedenen Wandergebieten und Städten. Da diese Fahrten von der Universität unterstützt wurden, kosteten sie häufig nur zwischen fünf und fünfzehn Franken inklusive Zugfahrt. Für mich waren diese Ausflüge eine der schönsten Möglichkeiten, die Schweiz kennenzulernen und gleichzeitig andere internationale Studierende zu treffen.

Die Kosten meines Auslandssemesters entsprachen insgesamt weitgehend meinen Erwartungen. Die ZHAW empfiehlt, je nach individueller Lebenssituation monatliche Lebenshaltungskosten von etwa 1.300 bis 2.000 Schweizer Franken einzuplanen. Meiner Erfahrung nach ist dabei insbesondere der Mietpreis der entscheidende Kostenfaktor. Dies ist ein weiterer Vorteil der vergleichsweise günstigen Wohnheimplätze.

Auch bei der Mobilität lohnt sich etwas Planung. Ich würde jedem empfehlen sich direkt zu Beginn mit dem Schweizer Ticketsystem auseinanderzusetzen und die Halbtax-Karte zu erwerben. Sie funktioniert ähnlich wie die BahnCard 50 in Deutschland und reduziert die Kosten für Zugfahrten erheblich. Außerdem sind Fahrkarten in der Schweiz häufig günstiger, wenn sie einige Zeit im Voraus gebucht werden.

Ein letzter Tipp betrifft den Mobilfunktarif. Ich hatte zunächst meinen deutschen Tarif erweitert, da ich davon ausging, dass dies die günstigste Lösung sei. Im Nachhinein wäre jedoch ein Schweizer Mobilfunktarif besser geeignet gewesen, da diese häufig überraschend günstig sind und neben einer umfassenden Abdeckung in der Schweiz oftmals auch Telefonie sowie Datenvolumen in anderen EU Ländern, beispielsweise Deutschland, beinhalten.

Lehre

Die Lehre an der ZHAW hat mir insgesamt sehr gut gefallen.

Besonders positiv fand ich die große Auswahl an Kursen im Bereich Finance, Corporate Finance und Asset Management. Dadurch konnte ich mein Studium genau nach meinen Interessen gestalten.

Viele Dozierende brachten neben ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit auch langjährige Praxiserfahrung mit. Einige hatten beispielsweise bei Investmentbanken, Unternehmensberatungen, Private-Equity-Gesellschaften oder Venture-Capital-Unternehmen gearbeitet und konnten ihre Erfahrungen in die Vorlesungen einbringen. Dadurch wurden viele theoretische Inhalte anhand praktischer Beispiele veranschaulicht, was machte den Unterricht aus meiner Sicht sehr interessant.

Ein Unterschied zur FAU war, dass viele Module neben der Abschlussklausur noch eine zweite Prüfungsleistung beinhalteten. Je nach Kurs handelte es sich dabei um eine Projektarbeit, eine Präsentation oder eine schriftliche Ausarbeitung. Deshalb würde ich zukünftigen Austauschstudierenden empfehlen sich frühzeitig mit den Projektthemen auseinanderzusetzen und die Bearbeitung nicht bis kurz vor der Abgabe aufzuschieben. Da viele Projekte in Gruppen bearbeitet werden, lohnt es sich außerdem, die Aufgaben frühzeitig aufzuteilen und regelmäßig gemeinsam den Fortschritt zu besprechen.

Die Dozierenden waren während des gesamten Semesters sehr hilfsbereit und gut erreichbar. Bei Fragen erhielt ich meist innerhalb kurzer Zeit eine Antwort, sodass Probleme oder Unklarheiten schnell geklärt werden konnten.

Obwohl die Projektarbeiten teilweise etwas zeitaufwendig waren, empfand ich sie als echte Bereicherung. Zum einen arbeitete man häufig gemeinsam mit Schweizer Studierenden, wodurch man schnell neue Kontakte knüpfen konnte. Zum anderen waren die Aufgaben sehr praxisnah. In einem Kurs führten wir beispielsweise eine Unternehmensbewertung durch, in einem anderen analysierten wir einen M&A-Fall und entwickelten eigene Lösungsansätze. Dadurch konnte ich viele Inhalte direkt anwenden und vertiefen.

Die Bibliothek der ZHAW bietet zudem eine angenehme Lernatmosphäre. Neben zahlreichen Sitzplätzen stehen Gruppenarbeitsräume, Computerarbeitsplätze sowie Bereiche zum Entspannen und Ausruhen zur Verfügung. Dadurch eignet sie sich hervorragend zur Vorbereitung auf Klausuren und für längere Lernphasen.

Das akademische Niveau war aus meiner Sicht insgesamt gut mit der FAU vergleichbar.

Ausflüge und Freizeit

Neben dem Studium bietet die Schweiz zahlreiche Möglichkeiten für Ausflüge. Bereits in der unmittelbaren Umgebung von Winterthur gibt es viele schöne Ziele. Besonders empfehlen kann ich einen Ausflug zu den Rheinfällen in Schaffhausen, die sich bequem mit dem Zug erreichen lassen.

Auch Zürich ist mit einer Fahrzeit von rund 20 Minuten praktisch direkt vor der Haustür. Dort haben mir besonders die Bootsfahrt auf dem Zürichsee, die Altstadt sowie das FIFA-Museum gefallen. Gerade in der Weihnachtszeit fand ich außerdem die Weihnachtsmärkte in Zürich und Bern sehr sehenswert.

Mein persönliches Highlight waren jedoch die Ausflüge des ESN. Dadurch konnte ich viele Orte kennenlernen, die ich alleine wahrscheinlich nicht besucht hätte. Gleichzeitig war es eine tolle Gelegenheit, internationale Studierende aus den unterschiedlichsten Ländern kennenzulernen und gemeinsam Zeit zu verbringen. Freundschaften, die während dieser Ausflüge entstanden sind, bestanden auch über das Semester hinaus.

Fazit

Rückblickend war das Auslandssemester an der ZHAW School of Management and Law eine der schönsten Erfahrungen meines Studiums. Besonders gefallen haben mir die internationale Atmosphäre, die praxisnahe Lehre sowie die Möglichkeit Menschen aus vielen verschiedenen Ländern kennenzulernen.

Neben den fachlichen Erfahrungen habe ich auch persönlich viel aus dieser Zeit mitgenommen. Das Leben in einem anderen Land, der Austausch mit Studierenden aus aller Welt und die vielen gemeinsamen Aktivitäten haben meinen Horizont erweitert und das Semester zu einer unvergesslichen Erfahrung gemacht.

Ich würde mich jederzeit wieder für ein Auslandssemester an der ZHAW entscheiden und kann es allen Studierenden empfehlen die Interesse an einem internationalen Studium, einer praxisorientierten Lehre und einem hervorragend organisierten Austauschprogramm haben.



Altstadt von Zürich, aufgenommen während einer Bootsfahrt